

Online Magazin IAB-Forum

Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage – Mai 2026

29. Mai 2026 | Hermann Gartner, Enzo Weber



Im ersten Quartal 2026 ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,3 Prozent gewachsen. Dazu haben insbesondere die Exporte und die Ausgaben des Staates beigetragen. Die Auswirkungen des Irankriegs verhindern vorerst eine weitere wirtschaftliche Erholung. Das Geschäftsklima hat sich zwar im Mai etwas verbessert, nachdem es in den vergangenen zwei Monaten eingebrochen war, aber die Unsicherheit bleibt groß. Am Arbeitsmarkt ist in den nächsten Monaten keine Besserung in Sicht.

Außenwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft hat sich im ersten Quartal erholt. Die Auswirkungen des Irankriegs waren im Gesamtquartal noch wenig sichtbar. Das **Bruttoinlandsprodukt** der USA hat zu Jahresbeginn an Dynamik gewonnen und ist im ersten Quartal um 0,5 Prozent gewachsen. In China hat das

Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal um 1,3 Prozent zugenommen, in der Eurozone aber nur noch um 0,1 Prozent. Aktuell bremsen die höheren Energiepreise, die allgemeine Unsicherheit und Störungen in den Lieferketten in Folge des Irankriegs die wirtschaftlichen Aktivitäten. Die Unsicherheit dürfte trotz Berichten über ein mögliches Abkommen zwischen den Kriegsparteien hoch bleiben. So haben sich zwar im Mai die konjunkturellen Erwartungen für die nächsten Monate sowohl für die USA als auch für China und den Euroraum wieder etwas erholt. Sie bleiben aber weiter im negativen Bereich und deutlich unter dem Niveau vom Februar dieses Jahres.

Außenhandel

Der deutsche Außenhandel hat sich im ersten Quartal belebt: So haben die Exporte preis-, saison- und kalenderbereinigt um 3,3 Prozent zugelegt, nachdem sie zuvor drei Quartale in Folge geschrumpft waren. Die Importe sind um 0,1 Prozent gewachsen. Trotz der allgemein schwierigen Wettbewerbssituation konnte die deutsche Exportwirtschaft besser als bisher von der anziehenden Weltwirtschaft profitieren. Dennoch ist die Industrieproduktion im März erneut leicht zurückgegangen. Der Irankrieg macht sich in steigenden Energiekosten und in Lieferengpässen bei einigen Vorprodukten bemerkbar. Nachdem sich die Exporterwartungen im Vormonat etwas verbessert hatten, trübten sie sich im Mai wieder deutlich ein.

Investitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen nahmen im ersten Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 1,5 Prozent ab. Insbesondere die Bauinvestitionen haben einen Dämpfer erfahren. Steigende Kosten für Kredite und eine höhere Unsicherheit dämpfen die Aussichten. Bei den Herstellern von Investitionsgütern haben sich die Auftragseingänge im März leicht erhöht. Im Baugewerbe sind sie dagegen leicht zurückgegangen. Die Baugenehmigungen haben im März zwar gegenüber dem Vormonat abgenommen, liegen aber weiter über dem Vorjahreswert. Im Mai haben sich die Erwartungen für die nächsten Monate im Bauhauptgewerbe nach einer Verschlechterung im Vormonat wieder leicht verbessert.

Konsum

Der Konsum ist im ersten Quartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,4 Prozent gewachsen. Zum Anstieg der Konsumnachfrage haben nur die Konsumausgaben des Staates beigetragen. Die privaten Konsumausgaben blieben hingegen unverändert. Der schwache private Verbrauch macht sich auch in den realen Einzelhandelsumsätzen bemerkbar: Sie sind im März zum dritten Mal in Folge gesunken. Aufgrund der höheren Energiepreise steigt die Inflationsrate: Sie lag im April bei 2,9

Prozent. Das belastet die Kaufkraft und steht einer Belebung der Konsumnachfrage im Wege. Auch die Sparneigung ist aufgrund bestehender Unsicherheiten weiter hoch. Das Konsumklima erholt sich zwar moderat, bleibt aber insgesamt auf einem schwachen Niveau.

Arbeitsmarkt

Die Wirtschaftsschwäche bleibt am Arbeitsmarkt weiter sichtbar. Die Arbeitslosigkeit sinkt zwar im Mai nach einem Anstieg im Vormonat wieder – wobei der Rückgang im SGB-II-Bereich stattfindet. Im konjunkturnäheren SGB-III-Bereich steigt sie leicht. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erhöhte sich im März wieder, nachdem sie fünf Monate in Folge gesunken war. Die Erwerbstätigkeit nahm im April erneut ab, aber weniger stark als in den Vormonaten. Die Zugänge an gemeldeten offenen Stellen erhöhten sich im Mai, der Bestand der offenen Stellen stieg aber nur wenig. Das [IAB-Arbeitsmarktbarometer](#) verbesserte sich im Mai leicht, hielt sich aber knapp unter der neutralen Marke. Auch in den nächsten Monaten ist nicht mit einer Trendwende am Arbeitsmarkt zu rechnen.

DOI: [10.48720/IAB.FOO.20260529.01](https://doi.org/10.48720/IAB.FOO.20260529.01)

Zitationshinweis

Hermann Gartner; Enzo Weber (2026): Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage – Mai 2026 , In: Online Magazin IAB-Forum 29. Mai 2026, <https://iab-forum.de/einschaetzung-des-iab-zur-wirtschaftlichen-lage-mai-2026/>, Abrufdatum: 29. May 2026

Lizenzhinweis

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0):

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>